

**12. April 2017, 19 Uhr**  
**Max Littmann Saal, Bad Kissingen**  
Eröffnungsveranstaltung des landesweiten bayerischen Festivals  
„kunst und gesund“

# WASSER

## Das sensible Chaos

für Tanz, Frauenstimme, Sopransaxophon, Violoncello, Field recordings,  
Elektronik, Sprache, Performance und Projektion

### **Uraufführung**

Ein Auftragswerk der Stadt Bad Kissingen zum Thema Wasser



### **Mitwirkende**

Konzept und Choreographie  
Konzept und Komposition

– Minako Seki  
- Willem Schulz

Japanischer Butoh-Tanz  
Nordischer Gesang  
Sopran-Saxophon  
Violoncello + Performance  
Field recording und Elektronik

- Minako Seki  
- Anna-Katariina Hollmerus  
- Fanja Raum  
- Willem Schulz  
- Marcus Beuter

Sprache und Lichtdesign  
Projektionen und Livekamera

- Nils Willers  
- Volker Schreiner

## **Idee und Konzept**

Inspiziert von den Arbeiten des Wasserforschers Theodor Schwenk und seinem Buch „Das sensible Chaos“ aus dem Jahre 1962, in dem er sich über die Phänomenologie der Formbildungen des vitalen Wassers dem grundlegenden Verhältnis von Wasser und Leben annähert, wird in diesem Projekt Wasser in die Welt von Klang, Tanz und Performance transponiert.

Das gesamte tänzerische Konzept der weltweit arbeitenden Japanerin Minako Seki basiert darauf, dass der erwachsene menschliche Körper mit seinen etwa 65 % Wasseranteilen einem Wassersack gleicht. Hieraus entsteht eine ganze Welt an Bewegungen.

Auch die Musik von Willem Schulz folgt den Gesetzen des Fließens, der Hingabe und der permanenten dynamischen Veränderung.

In dem konkret für die Eröffnung dieses Festivals entwickelten Auftragswerks werden die Musik, der Tanz, die Performance und Bilder aus der künstlerischen Erforschung des Themas Wasser entwickelt. Bewegungen, Bilder und Klänge von fließen, strömen, wirbeln, reißen, beruhigen, einmünden, Stille, tropfen, regnen, prasseln, gewittern, donnern, blitzen, klären, feuchter Luft, waschen, reinigen, schwimmen, tauchen, schweben, .....

Zum komplexen Thema Wasser gehören aber auch viele andere Seiten:

die Gewalt des Wassers, die wutschäumende See - aufgewühlt, gefährlich, überschwemmend und zerstörend, das Ausbleiben des Regens, Wassernot und Verdursten, die Verschmutzung der Meere mit Öl und unendlichem Plastikmüll, die Verseuchung von Trinkwasser durch Cholera u.ä.,

Wasser kann weiträumig und auch sehr nah betrachtet werden. Der einzelne Tropfen, das kleine Rinnsal, die Pfütze auf der Strasse, die Wasser-Moleküle. Dann die faszinierende Unterwasserwelt....

Und nicht zuletzt die heilende Wirkung von Wasser, das uns durchspült, entgiftet, nährt und gesunden lässt. Und das wir wiederum an vielen Orten zu heilen haben.

Mit der finnisch-stämmigen Sängerin Anna-Katariina Hollmerus kommt die Magie und Weite des Nordens in die Musik. Sie hat einen starken Bezug zu dem Weg der Heilung, den schamanische Samen gehen sowie zur heilenden Qualität des Wassers.

Fanja Raum bringt mit ihrem Sopransaxophon den Ruf von unterschiedlichen Positionen des Raumes ins Spiel, warm und voller Seele aber auch warnend, erinnernd, fragend. Und im Ensemblespiel die

fließenden Wellenlinien, die Wirbel und Sprünge.

Marcus Beuter ist Experte für field recordings, d.h. er bringt O-Ton-Aufnahmen aus der ganzen Welt ins Geschehen und versetzt damit den Hörer unmittelbar in die tosende Brandung auf die Felsen Mallorcas, deren bassige Donnerschläge sich 4 bis 5 Male leicht variieren, bevor sie einen großen Sprung machen. In das Hafenleben von Odessa oder den Regenwald des Amazonas. Zudem mischt er sich elektronisch mit künstlichen oder modifizierten Klängen und Geräuschen ins akustische Geschehen.

Willem Schulz erzeugt auf seinem Cello nicht nur Farben, Strukturen und Gebilde unerhörter Vielfalt, er nimmt das Cello auch als Objekt der Performance, das gedreht, geschleudert, gen Himmel gereckt oder als Werkstück bearbeitet wird. Dann wieder klassische Melodien, Arpeggien oder fahle Flageolettklänge. Im Dialog bezieht sich seine Performance immer wieder auf den Tanz von Minako Seki.

Es ist beabsichtigt, in dem Stück Video-Projektionen zum Thema Wasser einzusetzen, die zum einen Assoziationen und zum anderen Raum schaffen.

Für das Lichtdesign ist Nils Willers vorgesehen, der schon etliche Produktionen von Minako Seki hervorragend ausgeleuchtet hat. Er ist Schauspieler und wird einige Texte einbringen.

Eine interessante Raumin szenierung könnte darin bestehen, die vorhandene Bühne ein Stück weit mittig ins Publikum zu erweitern, sodass die Spielfläche besonders für den Tanz zeitweise mitten im Zuschauerbereich liegen kann. Einzelne Soli können zudem aus der Weite des Raumes oder von den Emporen geblasen oder gesungen werden.

## **Arbeitsplanung**

- Recherche, Ideen, Konzept- und Formentwicklung (Minako Seki + Willem Schulz)
- Experimente und Komposition Musik (Willem Schulz)
- Choreographie (Minako Seki)
- 21.-27.03.18 Proben im Kulturzentrum Wilde Rose, Melle (alle Mitwirkenden)
- Aufbau und Probe am Ort (Anreise 09.04. abends, 10.04. und 11.04.)

- 12.04., 19 Uhr Uraufführung